



112. Tagung der Humboldt-Gesellschaft vom 7.-9. Oktober 2022 in Heidelberg

Hotel Ritter

Jahresmitgliederversammlung 2022
Bericht des Analyseteams zur
Geschichte der Humboldt-Gesellschaft

Irmtraud Bast-von Humboldt, PD Dr. Udo von der Burg,
Prof. Dr. Dr. Dagmar Hülsenberg, Georg von Humboldt,



Ausgangspunkt der Analyse

Datum	Ereignis
Juni 2021	Veränderung des Wikipedia-Artikels zur Humboldt-Gesellschaft mit Herausstellen der von der Antifa 1989 erhobenen Vorwürfe. Autoren: Pseudonyme in Wikipedia, bislang nicht identifiziert Die Änderungen blieben unentdeckt.
24. September 2021	JMV via Web-Konferenz und Anstoß der Neuwahlen des Präsidiums auf schriftlichem Weg. Gemäß Auszählung der schriftlich abgegebenen Stimmen am 9.10.2021 wurden
09. Oktober 2021	Prof. Lubrich als Präsident und Prof. Mattig als Koordinator des Akademischen Rates gewählt. Sie nahmen die Wahl an.
Oktober/November 2021	Recherchen des Teams von Prof. Lubrich in Bern deckten die Vorwürfe in Wikipedia auf. Eigene Recherchen der designierten Kandidaten schienen die Aussagen in Wikipedia zu bestätigen. Intensive Diskussionen im Präsidium Korrektur des Wikipedia-Artikels durch den Geschäftsführer
Anfang Dezember 2021	Prof. Lubrich und Prof. Mattig erklären, dass sie ihre Ämter nicht antreten werden. Präsidium beschließt eine interne Aufarbeitung der Geschichte und der Vorwürfe.
Januar 2022	Aufarbeitung der Geschichte der HG durch Analyseteam gestartet.
In 2022	Ping-Pong mit den Verfälschern, mehrfache Rückänderungen.



Fragestellungen und methodischer Ansatz

Fragestellungen

- *Gab es nationalsozialistisches / rechtslastiges Gedankengut in der HG und wie hat dies gewirkt ?*
- *Welchen Einfluss hatten Personen aus dem rechten Rand auf die HG ?*
- *Welches Denken hat die Entscheidung über Ehrungen beeinflusst ?*
- *An welchen Adressatenkreis wenden sich die Gründer der HG ?*
- *Sind in Aktivitäten des Präsidiums rechtslastige Tendenzen nachweisbar ?*
- *Wie ist die HG mit ihrer Vergangenheit über die Dekaden umgegangen ?*

Methodischer Ansatz

- Analyse aller auffindbaren Dokumente und personenbezogene Analyse.
- Zunächst nur Darstellung der Fakten – keine Wertung.

Die Ergebnisse sollen

- Die Geschichte der HG dokumentieren.
- Entscheidungshilfen geben für die Fragen:
 - Externe Begutachtung erforderlich?
 - Rücknahme von Ehrungen?
- Anstoß zur Diskussion über künftige Ausrichtung und Strategie geben.



Verwendete Materialien

Archivbestände

- Akten im Stadtarchiv Mannheim „MARCHIVUM“
- Akten im WSC Archiv Würzburg (Archiv der Burschenschaften)
- Bundesarchiv Koblenz – nur online verfügbare Personendaten

Schrifttum der Humboldt-Gesellschaft

- Abhandlungen (Bd. 1-45)
- Mitteilungen (Heft 1, 1969 bis Heft 37, 2005)
- Beiträge (8 Bände 1963-2002)
- Ensembles (5 Hefte)
- Informatio Humboldtiana (3 Ausgaben 1976-1978)
- Nachrichten und Berichte (Folge 1-10, 1987-1996)
- Nachrichten und Berichte – Neue Folgen (Folge 1-5, 1997-2002)

Tagungsprogramme

- Alle auf der Homepage einsehbaren Tagungsprogramme der HG seit 1962

Sonderdrucke

- der Akademischen Monatszeitschrift Der Convent

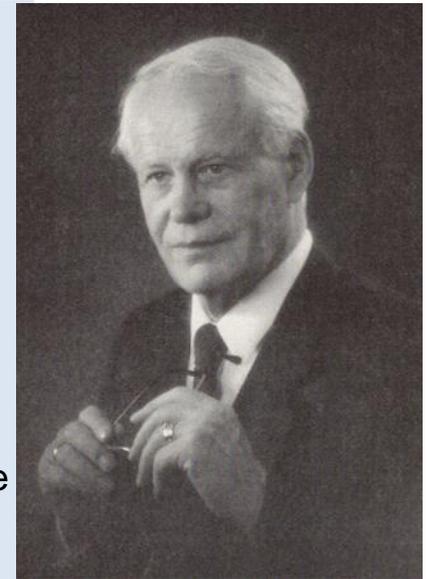
Gründung der Humboldt-Gesellschaft 1962

Die **Gründung der Humboldt-Gesellschaft** 1962 war eine aus dem Kreis der studentischen Corps, besonders der **Dachverbände der Corps**, angestoßene und unterstützte Aktion.

Überlegungen zur Gründung einer „Humboldt-Gesellschaft“ reichen in die 50er Jahre zurück.

Dr. Herbert Kessler, RA in Mannheim war Initiator der Gründung.

- Weites **Netzwerk in den Corps-Verbänden** als Schriftleiter der Verbandszeitschrift des CDA (Verein Deutscher Akademiker Verbände) „**Der Convent**“ und der „**Wachenburg**“, Zeitschrift des Weinheimer Senioren-Convents WSC.
- Die **Verantwortung, persönlich wie gesellschaftlich, prägt sein Denken.**
- **Schriftsteller**
- Die **gesellschaftliche und politische Situation der frühen 60er Jahre**, die Teilung Deutschlands, die Blockbildung NATO/Warschauer Pakt, die Herausforderungen an Universität und Bildung, die Ideologisierung der Wissenschaften in der DDR trieben ihn um.



*1918 † 2002, Bild: 1988

1. Akademiesitzung am **12.5.1962**, unmittelbar vor der Gründungssitzung der HG in Mannheim, im geschichtsträchtigen Haus der ev. Kirche M1, 8

H-G in **Presseinformationen bereits vor der Gründung positiv begrüßt!**



Namensgebung u. Gründungsprogramm

Der Name „Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung“ wurde erst bei der Gründungsversammlung entschieden.

„...Der Name soll ausdrücken, dass es um die ganze Wissenschaft, die ganze Bildung, den ganzen Menschen geht.“

„Der Name Humboldt-Ges. ist gewählt worden, weil die beiden Brüder W. und A. von Humboldt zu ihrer Zeit das verkörperten, was wir heute wieder lebendig machen wollen“ :

„Die fruchtbare Zusammengehörigkeit von Geistes- und Naturwissenschaften, von Wissenschaft, Kunst und Bildung.“

...“Jeder kann Mitglied der Humboldt-Gesellschaft werden, der ihre **Offenheit nach allen Seiten** akzeptiert und ebenso die Notwendigkeit **der vielfältigen Arbeit zur Verwirklichung einer Lebensordnung in allen Bereichen mit der Menschenwürde als Norm**“.

Zitat: Walter Thoms, April 1962

Die Humboldt-Gesellschaft gründet:

Bildungswerk

Vortragsabende
Lehrgänge
Lesungen für
Verständnis der
Wissenschaften,
Dichtung u. Kunst
Freiheit des Geistes



Akademie

Forschungs- u.
Lehrzentrum der Ges.
Forschung in freier
Zusammenarbeit

1. Akademiesitzung am 12.5.1962

Vorträge der **1. Akademiesitzung am 12.5.1962** unter dem Titel
„Das Menschenbild der Gegenwart“ :

1. **Dr. Werner Haverbeck**, Studienleiter des Internationalen Freundschaftsheims Bückeberg und Anthroposoph – Einführung zum Generalthema.
- 2 **Prof. Dr. med. W. Bauermeister**, Direktor des anthropologischen Instituts der Universität Köln steuerte die biologisch-genetische Auffassung vom Bild des Menschen bei.
- 3 **Prof. Dr. Walter Thoms**, Wirtschaftswissenschaftler aus Heidelberg, lieferte im dritten Vortrag die Sicht des Betriebswirtschaftlers zum Thema.

Alle 3 Vortragenden hatten eine NS-Vergangenheit.

Prof. Bauermeister und Prof. Thoms hatten Funktionen im NS-Staat inne.

Dies fand **keine Erwähnung** in den CV's im Programm u. den Abhandlungen!

- **Bauermeister:** *1907 † 1975; Dr. med., Mitarbeiter des rassepolitischen Amtes der SA; nach 1945 Professor und Vorsitzender der FDP-Fraktion seines Wohnortes Bensberg.
- **Haverbeck:** *1909 † 1999, Publizist, Dozent, Anthroposoph, Gründer des 2008 verbotenen „Collegium Humanum“; er trat in der HG noch einmal in Erscheinung u. verließ die HG vor 1980.
- **Walter Thoms:** *1899 † 1994, Prof. d. Wirtschaftswissenschaften bis 1945. Er regte 1941 die Einrichtung eines Instituts für Großraumwirtschaft zur Integration d. besetzten Gebiete an; Entlassung 1946. Zurück an der Wirtschaftshochschule in Mannheim erst 1957, emeritiert 1966. Er war 1. Sekretär des Akad. Rates, später Vizepräsident; als Demokrat hohes Engagement für die HG bis zu seinem Tod 1994; in Wissenschaftskreisen hoch geachtet.

Gründungsmitglieder

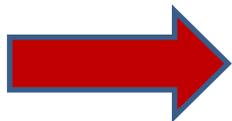
- Bis zur Gründung der Humboldt Gesellschaft am 12.5.1962 hatten **50 Personen** ggü. Herbert Kessler ihren Beitritt erklärt, darunter **37 Corpsmitglieder**.
- Bei der Gründungsversammlung anwesend waren 24, darunter nur eine Frau. Die Liste wurde in der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen veröffentlicht.
- Zeitnah nach Gründung weist die Mitgliederliste **81 Mitglieder** auf, die Nummerierung wurde im 1. Jahr von Herbert Kessler fortgesetzt.

Personenbezogene Recherche zu den 81 Mitgliedern im Gründungsjahr

	# Mitglieder	in % der Mitglieder
Information zur Person vorhanden	29	35,8
- darunter NSDAP Mitgliedschaft	8	9,9
- darunter Funktion im NS-Staat	9	11,1
Keine Information zur Person und NSDAP-Mitgliedschaft gefunden	52	64,2

Darunter 3 herausragende Personen:

- 1 Staatssekretär im Bundeskanzleramt
- 1 Mitglied der histor. Kommission Hessen
- 1 später mit Humboldt-Plakette als Ehrengabe ausgezeichnet



Bei 17 Personen (21%) der 81 Mitglieder ist eine NS-Belastung nachweisbar.

NS-belastete Personen in der Leitung

Im Präsidium gab es 1962 3 NS-belastete Personen:

- Präsident Prof. Carl Hänsel
- Prof. Wolfgang Bauermeister
- Prof. Walter Thoms

Unter den 12 Leitenden Mitgliedern (= in der Wissenschaft bekannte Professoren) des **Akademischen Rates (AR)** konnten ebenfalls 7 NS-belastete Mitglieder ausgemacht werden.

Sie sind in den Gesamtzahlen Folien „Gründungsmitglieder“ enthalten.
2 der Leitenden AR's wurden mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Prof. Carl Hänsel *1889 †1968 – 1. Präsident der HG 1962-64

- **In der NS-Zeit:** RA, Notar, Schriftsteller, besorgte Gleichschaltung des P.E.N. 1933
- **Nach 1945:** Assistent des Verteidigers der Schutzstaffel und des Sicherheitsdienstes Horst Pelckmann bei den Nürnberger Prozessen, damit durch die Alliierten überprüft.
- **Nach 1950** Prof. in Freiburg und Tübingen für Rundfunk- und Urheberrecht; ausgezeichnet mit dem **Großen Bundesverdienstkreuz** und der 1. Gold. Medaille der HG



Erfolge der 1. Dekade

Die Gesellschaft arbeitete sichtbar und erfolgreich an ihren zentralen Themen Wissenschaft & Bildung

HG war **kompetenter Partner der bildungspolitischen Organisationen** der Bundesländer. Sie wirkte bei der Diskussion über die Neuausrichtung des Studiums und den Ausbau der Universitäten in Deutschland mit.

Akademisches Forum der HG als bildungspolitische Alternative

Aktive Mitgestaltung der Feiern der 200. Geburtstage der Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt 1967 und 1969

Überzeugende Feier des 10jährigen Bestehens in Mannheim 1972
„Zur Rettung der bedrohten Weltgeltung der deutschen Wissenschaft“ auf der Grundlage der Humboldt’schen Universitätsidee

– Zitat des „Mannheimer Morgen“ am 21.3.72



Initiativen der 2. Dekade - Bemühen um **Sichtbarkeit**

- 1 **Prof. Dr. Erwin Stein**, ehemaliger Kultusminister und Verfassungsrichter in Hessen, folgt 1974 auf Paul Luchtenberg († 1973)
- 2 Gründung einer Stiftung zur Finanzierung des Akad. Forums misslingt
- 3 **Kooperation mit der Fritz-Thyssen-Stiftung** zum Projekt „19. Jahrhundert“
- 4 **Humboldt-Spezialisten und internationale Wissenschaftler werden Mitglieder der HG**; einige Mitglieder der HG erhalten externe Ehrungen
- 5 Erste Tagungen / Akademiegespräche **im benachbarten Ausland**
- 6 Einrichtung des **Amts für Forschung** unter Prof. Hanno Beck, 40 Projekte geplant (natur- u. geisteswiss.) und teilweise umgesetzt
- 7 Wissenschaftliche Verantwortung für den **Reprint des amerikanischen Reisewerks von Alexander von Humboldt**
- 8 Einrichtung eines **Planungsamts** für Studienreisen, 3 Südamerikareisen!



3. Dekade – Erweitertes Themenspektrum und Selbstverständnis der HG

Synthema-Tagungen

Alternierend zu Akademiesitzungen, an festem Ort, fokussiert auf gesellschaftspolitisch und wissenschaftlich aktuelle Themen; Angebot kultur-geographischer Exkursionen und Gesprächskreise.

Erweiterte Themen

Abh. **Bd. 9**: Dioskuren I: Fokus auf Gemeinsamkeiten der Brüder
Abh. **Bd. 10/11**: Humane Zukunft, Humanitäres Tun: **neue wissenschaftliche Entwicklungen** (Gen-Technik) vor Hintergrund der **Verantwortung der Wissenschaft und des Wissenschaftlers**.

Selbstverständnis

25-Jahr-Feier 1987: „Die HG ist nicht Selbstzweck.“ ... „der **Geist des kritischen Dialogs** hat die HG durch 25 Jahre getragen und **um eine Mitte versammelt**, die wir mit keinem Etikett versehen wollen.“
(Zitat: H. Kessler)



Die HG nach der Wiedervereinigung

Kessler's Rede bei der 40-Jahr-Feier mit Auszeichnung des Altbundespräsidenten Roman Herzog im Mai 2002

„... Der angebliche Dualismus der Natur- und der Geistes- oder Gesellschaftswissenschaften wird bei uns immer wieder überwunden, insbesondere indem wir nach dem Wesen des Wissens und der Wissenschaft fragen“. [...] „Da die Europäische Union zunächst von wirtschaftlichen, immer mehr auch von politischen Interessen geprägt wird, **kommt die Geistigkeit Europas zu kurz** – dem hilft die Humboldt-Gesellschaft nach bestem Vermögen ab. Der kreative Aufstieg der Menschheit wird in konkreter **Humanität** vollzogen oder nicht. Gewalt wird durch Herzensbildung vermieden. **Wir helfen durch Bildung mit, der Menschlichkeit und dem europäischen Geist immer wieder friedlich die Bahn zu brechen.**“

*..... Wissenschaft, Kunst, Bildung
im erweiterten Deutschland u. Europa*



Roman Herzog's
Antwort:

*„Man gebe den
Menschen Freiheit,
und sie machen
etwas Vernünftiges
daraus“.*

Zitat von
Wilhelm von Humboldt

Freiheit

Die Humboldt-Gesellschaft nach 2002

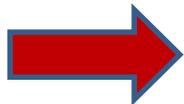
Die Fortführung der HG im Sinne von H. Kessler gelang nur eingeschränkt.

Positive Entwicklungen

- Erhöhte Qualität der Abhandlungen
- Konzept in der Bologna-Diskussion und Dokumentation in drei Positionspapieren, adressiert an 200 für die Bildungspolitik relevante Institutionen
- Niveau und Qualität der Tagungen
- Neuerungen in der Administration
- Verantwortungsvoller Umgang mit Ehrungen

Handlungsbedarf

- Positionspapiere zwar positiv aufgenommen, Umsetzung weitgehend offen
- Bildungsthemen bleiben Theorie und erreichen keinen ausreichenden Fortschritt
- Die HG hat aktuell nur wenig Sichtbarkeit in der Wissenschaft
- Zu wenig aktive Wissenschaftler und Humboldt Forscher unter den Mitgliedern
- Altersstruktur der Gesellschaft
- Zu wenige „Junghumboldtianer“
- Fehlen von Fördermöglichkeiten junger Wissenschaftler
- Rückläufige Mitgliederzahlen



Müssen Ziele und Strategie der HG überdacht werden?



Ehrungen

Die Humboldt Plakette als Dankesgabe (seit 1969) erhalten Mitglieder für ein langjähriges Wirken in der Humboldt-Gesellschaft.

Die Humboldt-Plakette als Ehrengabe (seit 1968) wird an verdiente Persönlichkeiten des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens in Würdigung des Lebenswerkes als Ganzes vergeben.

Die Silberne Medaille (seit 1972) würdigt ein besonders großes Engagement und Lebenswerk für die Humboldt-Gesellschaft.

Die Goldene Medaille (seit 1964) wird für hervorragende wissenschaftliche Leistungen oder ein herausragendes Lebenswerk überreicht

blau

gelb

orange

Grün

Legende

Kursiv: NS-belastet

Unterstrichen:

Bundesverdienstkreuz

Hänsel	Luchtenberg	Stein	Kessler	Thommel acting	Höhl	Kuntz	Nenniger	Meyer- Galow
1962-1971	1972-1981	1982-1991	1992-2001	2002-2011	2012-2021			
1969 <i>Walther Thoms</i> 1969 Karl-Wilhelm Herbst	1973 <i>Gerhard Holz</i> 1974 Fr. Hofmann- Wychgram 1977 Erwin Bader	1982 Hanswilli Boden 1983 <u>Editha K Wolff</u> 1983 <u>Gudrun Höhl</u> 1984 Nikolaus Kimmel	1994 Wilfried Detzel 1997 Karl Mench 1999 Wolfgang Weber		2018 Stadt Solothurn			
1968 <i>Wilhelm von Scholz</i> 1969 Ernst Bacmeister 1970 <u>Otto Heuschele</u> 1971 <u>Graf Dürckheim</u>	1973 Manfred Hausmann <u>Friedrich Franz von Unruh</u> 1974 <u>Herrmann Pongs</u> 1978 Emil Egli 1978 <u>Gertrud Fussenegger</u> 1980 <u>Fritz Usinger</u> 1981 <u>Hans Sachsse</u>	1983 <u>Heinrich Schipperges</u> 1990 Clemens Menze	1993 <u>Kurt Hübner</u> 1993 <u>Herbert Wilhelmy</u> 1998 Hanno Beck 2000 Franz Richter					
	1972 Hans Tietgens 1980 Ernst Kirschbaum	1984 Hanno Beck	1995 Peter Schönwaldt					
1964 <u>Carl Hänsel</u> 1965 Ernst Derra 1966 <u>Edzard Schaper</u> 1967 <u>Paul Luchtenberg</u> 1969 Karl Kerényi 1971 <u>Carl Orff</u>	1972 <u>Theodor Schieder</u> 1972 <u>Konrad Lorenz</u> 1975 <u>Wernher von Braun</u> 1976 Adolf Portmann 1977 <u>Hans-Jürgen Kallmann</u> 1979 Walter Heitler 1981 <u>Ernst Jünger</u>	1983 <u>Dolf Sternberger</u> 1985 <u>Heinrich Harrer</u> 1987 <u>Karl Carstens</u>	1994 <u>Annemarie Schimmel</u>	2002 Roman Herzog 2007 Hanno Beck 2008 Wildor Hollmann	2014 <u>Friedrich Schorlemmer</u> 2017 <u>Klaus-Dieter Lehmann</u>			

Auswertung der Ehrungen

Von Kritikern der Humboldt-Gesellschaft werden besonders folgende Ehrungen genannt:

- | | | | |
|--------------------|---------------|-----------------|---------------|
| ▪ Graf Dürckheim | 1971 († 1988) | ▪ Konrad Lorenz | 1972 († 1989) |
| ▪ Theodor Schieder | 1972 († 1984) | ▪ Ernst Jünger | 1981 († 1998) |

Bei Schieder und Lorenz war die NS-Belastung zum Zeitpunkt der Ehrung nicht bekannt. Graf Dürckheim war kein NSDAP Mitglied, vertrat aber eine deutlich nationalsozialistische Einstellung insbes. während seiner Zeit in Japan 1944-1947.

Bei Jünger war der HG bewusst, dass die Auszeichnung umstritten sein würde.

Kritiker übersehen, dass neben rechtslastigen Personen auch liberale o. SPD-nahe wie Hans Tietgens, unabhängige Wissenschaftler wie Walter Heitler und Hans Sachsse und Publizisten wie Dolf Sternberger geehrt wurden.

Typ der Ehrung	Ehrungen bis <u>1990</u>	Anteil NS-belasteter Geehrter	NS-Belastung bei Auszeichnung bekannt	Anteil Geehrter mit Bundesverdienstkreuz
Plakette als Dankesgabe	9	1	1	2
Plakette als Ehrengabe	13	3	3	6
Silberne Medaille	3	0	0	0
Goldene Medaille	16	5	2	12

Ehrungen verfolgten auch den Zweck

- der Bindung von Wissenschaftlern an die HG
- der Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit für die HG

Schriften der Humboldt-Gesellschaft (1)

Personenbezogene Analyse der Autoren der **Abhandlungen Bd. 1-9** 1964 – 1986. Die NS-Belastung ist das wichtigste Recherchekriterium.

Band #	Erscheinungsjahr	Anzahl Autoren	Darunter NSDAP-Mitglieder	Anzahl mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Autoren	Namen der mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichneten Autoren
1	1964	9	7	1	Hans Georg Schachtschabel , Wirtschaftswissenschaftler und Politiker (NS-belastet)
2	1968	8	2	1	Adolf Meyer-Abich, unbelastet
3	1974	3	1	1	Carl Schneider (NS-belastet)
4	1976	6	0	1	Prof. Erwin Stein, unbelastet
5	1978	8	0	3	Hans Sachsse, Johannes Gerber, Dr. Wilhelm Kregel, alle unbelastet
6	1980	9	1	1	Hans-Martin Saß, unbelastet
7	1983	3	0	0	
8	1985	26	1	1	Dolf Sternberger unbelastet
9	1986	7	0	1	Herbert Wilhelmy, unbelastet

Die insgesamt **12** Autoren in den Abhandlungen 1-9, für die eine NSDAP-Mitgliedschaft nachweisbar ist, sind nach 1986 nicht mehr unter den Autoren der weiteren Bände der Abhandlungen zu finden. Bereits nach 1968 wurden nur noch vereinzelt Autoren mit NS-Belastung gefunden.



Abhandlungen – inhaltliche Analyse

Die Artikel aller Abhandlungen Bd. 1-45 wurden **inhaltlich geprüft**, nach dem erweiterten Katalog der Analysekriterien:

- NS-belastet
- Antidemokratisch
- Ausländerfeindlich
- Frauenfeindlich

Begründung: auch bei Artikeln von als NS-belastet erkannten Autoren muss nicht zwangsläufig eine Auffälligkeit z.B. in Form einer anti-demokratischen Auffassung gegeben sein; oder bei als unbelastet erkannten Autoren können kritische Punkte, wie z.B. Ausländer- oder Frauenfeindlichkeit, auftauchen.

Ergebnis der inhaltlichen Untersuchung:

- Überaus breites Themenspektrum in den Abhandlungen
- Viele positive Artikel im Sinne der Demokratie und der Ziele der HG
- Überwiegend hohe Wissenschaftlichkeit und Qualität.

Ausnahme:

- Der Artikel „Die personale Verantwortung in der heutigen biologischen Situation des Menschen“ aus 1985 von Prof. Heinrich Schade, in der NS-Zeit mit Erblehre und Eugenik beschäftigt, frühes HG-Mitglied, Leiter des Instituts für Humangenetik und Anthropologie der Medizinischen Akademie der Wissenschaften Düsseldorf zeigt **ausländerfeindliche Ansichten** – vielleicht aus Angst vor Überfremdung ?
Zwischen Vortrag und Veröffentlichung liegen 5 Jahre.
Der Artikel weicht vom Thema ab.
Ein 1971 von ihm veröffentlichter Artikel ist als unkritisch einzustufen.

Vorschlag:
Artikel bei
Digitalisierung
ausnehmen

Schriften der Humboldt-Gesellschaft (2)

Personenbezogene Analyse der Autoren der **Mitteilungen Folge 1, 1969, bis Folge 23, 1987** - analog zur Analyse der Abhandlungen

Heft #	Erscheinungsjahr	Anzahl Autoren	Darunter NSDAP-Mitglieder	Anzahl mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichneten Autoren	Namen der mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichneten Autoren
1	1969	2	0		
2	1970	4	0	1	Herbert Kessler
3	1971	1	1		
4	1971	2	1	1	
5	1973	2	2	2	Theodor Schieder Konrad Lorenz, beide NS-belastet
6	1973	2	0	0	
7	1974	2	0	0	
8	1974	2	0	0	
9	1976	4	1	0	
10	1976	2	1	0	
11	1977	4	2	0	
12	1978	3	0	1	Herbert Kessler
13	1979	3	0	0	
14	1980	1	0	0	
15	1981	3	0	0	
16	1982	5	0	0	
Heft fehlt				0	
Heft fehlt				0	
19	1985	7	0	0	
20	1985	2	0	0	
21	1986	5	0	1	Erwin Stein
22	1987	4	1	0	
23	1987	7	0	1	Herbert Kessler

Die **9** als NS-belastet erkannten Autoren in den Mitteilungen sind zum Einen Autoren, die bereits bei den Abhandlungen aufgefallen sind, zum anderen kommen sie aus dem Kreis der problematischen Geehrten, z.B. Theodor Schieder, Konrad Lorenz und der 1985 geehrte österreichische Bergsteiger Heinrich Harrer.

Auch bei den Mitteilungen ist es nur eine kleine Zahl NS-belasteter Autoren.

Vor allem sind **keine neuen zuvor nicht bekannten kritischen Personen entdeckt worden.**

Ergebnisse der Auswertung Schrifttum

Zusammenfassung

Typus	Gesamtzahl Autoren	Belastete Autoren	Als „kritisch“ einzustufende Artikel	Anzahl Autoren mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet
Abhandlungen bis 1986	79	12	1	10
Mitteilungen bis 1987	67	9	0	7

Keine neuen, bisher unentdeckten belasteten Personen gefunden. NS-Belastung spielte Mitte der 80er Jahre des 20. Jh. keine Rolle mehr. Die weiteren Publikationstypen haben keine Relevanz in der Betrachtung.

Beiträge der Humboldt Gesellschaft:

Zwischen 1963 und 2002 erschienen 8 Bände in unregelmäßigen Abständen.

Bd. 1: Herbert Kessler, „Das Wahre in der Vielfalt – Ein Akademieprogramm“.

Bd. 8: Hanna Jordan, „Curriculum Vitae zum 40jährigen Bestehen der Humboldt-Gesellschaft“

Nachrichten und Berichte der Humboldt Gesellschaft:

Zwischen 1987 und 2002 erschienen 10 + 5 Ausgaben im jährlichen Rhythmus.

Die Reihe geht in Richtung Information an die Mitglieder.

Sie umfasst Tagungsberichte, Rezensionen, Presseberichte, Reiseberichte, Nachrufe. In den neuen Folgen überwiegen persönliche Informationen (Jubiläen, Todesfälle, ...).

Antifa Aktionen gg. die Humboldt-Gesellschaft

Juni 1989	<p>Störung des Tagungsbeginns in der RWTH Aachen durch eine linksgerichtete Studentengruppe.</p> <p>Als Folge der Agitation sagt Bürgermeister Linden, OB-Kandidat der SPD in der bevorstehenden Kommunalwahl, seine Teilnahme am Empfang ab; die Bürgermeisterin Dr. Kruse empfängt die HG im Friedenssaal des Rathauses.</p>
Mai 1991	<p>Artikel „Akademischer Faschismus - Mitteilungen <u>über</u> die Humboldt Gesellschaft“ von Jürgen Llyod, Kurt Heiler, Irmgard Pinn, veröffentlicht im Buch „In bester Gesellschaft - Antifa Recherche zwischen Konservatismus und Neo-Faschismus“, herausgegeben von Raimund Hethey und Peter Kratz, Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 1991</p> <p>Die 3 Autoren werten die Störung der Aachener Tagung 1989 als Erfolg.</p>
Juni 2021	<p>Inhaltliche Veränderungen des Wikipedia-Artikel über die Humboldt Gesellschaft im Sinne der Vorwürfe des Artikels von 1991</p>
2022	<p>Ping Pong zwischen „interessierten Redakteuren“ in Wikipedia und der Geschäftsführung der Humboldt Gesellschaft; inzwischen beigelegt.</p>

Fragen:

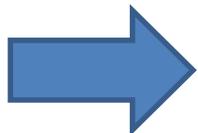
1. Welche Aussagen wurden im Artikel 1991 getroffen und ist das zutreffend?
2. Warum gab es keine Reaktionen der HG auf den Artikel?
3. Warum rückt die HG 30 Jahre nach dem Artikel erneut ins Visier der Antifa?
4. Wer steckt hinter den Aktionen in Wikipedia seit 2021?

Sind die Antifa-Vorwürfe berechtigt?

Der Aufsatz „Akademischer Faschismus - Mitteilungen über die Humboldt-Gesellschaft“ von 1991 will den Nachweis einer **personellen Verquickung von Konservatismus und Faschismus** in der Humboldt-Gesellschaft führen.

Argumentationskette:

- Nachweis der NS-Vergangenheit bei Mitgliedern, Präsidiumsmitgliedern, Akademischen Räten und Geehrten
 - ➔ **Die reinen Fakten, die Personen betreffend, treffen überwiegend zu, werden aber nicht im historischen Kontext bewertet**
- Herstellung von „Drittbezügen“ auf Basis von bibliographischen Angaben, Veröffentlichungen, Rezensionen, Zitieren von Aussagen anderer Personen, ... zur Interpretation in ihrem Sinne
 - ➔ **Verfälschungen, „Enthüllungen“, ... dienen als Beweis von Elitedenken, antidemokratischem Menschenbild und Wissenschaftsbegriff, Rehabilitation des Führerprinzips, ... in der HG**



**Verknüpfungen = reine Agitation und Polemik
Argumentationskette nicht rational nachvollziehbar**

Wer sind die Autoren 1991 / 2021 ?

Was ist über die Autoren 1991 / 2021 in Wikipedia bekannt?

Jürgen Lloyd	*1964	1989 SPD-Mitglied; später Leiter des DKP-Ausbildungszentrums in Leverkusen; Anhänger der Gesellschaftsform der ehemaligen DDR; Publiziert in der sozialist. Wochenzeitschrift der DKP „zu-unsere zeit“.
Kurt Heiler	1952 -2019	Engagement gegen Faschismus, u.a. VHS Aachen. Trat nach 1991 nicht mehr in Erscheinung.
Irmgard Pinn	*1946	Soziologin, 1981 konvertiert zum Islam, Mitglied d. Zentralrats der Muslime in D und des linksgerichteten DISS (Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung).
Raimund Hethey	1953 - 2018	Journalist, zeitlebens Antifaschist; veröffentlichte u.a. in der Zeitschrift „Der rechte Rand“.
Peter Kratz	*1953	Sohn des ehem. SPD-Bundestagsabgeordneten Paul Kratz; Psychologe, Vorsitzender des BIFFF Berlin (Berliner Institut für Faschismus-Forschung und antifaschistische Aktion); BIFFF-Homepage beinhaltet viele Verweise auf Antifa-Aktionen und auch auf das Buch 1991.
Wikipedia-Autoren		Pseudonyme „Der König“, „Arabsalam“, (Pseudo-) IP-Adresse - keine eindeutig identifizierbaren Personen!

Die Autoren 1991 kommen aus Aachen; mindestens J. Lloyd war Student an der RWTH; es liegen möglicherweise persönliche Motive vor.

Mehrere Professoren der RWTH wurden namentlich genannt und problematisiert.

Versuch der Deutung der Antifa-Aktionen

Mögliche Erklärungen für die Aktionen 1989 - 1991

- Geänderte politische Situation in Deutschland
- Nach 1989 fehlt die alternative Gesellschaftsform
- Aachen 1989: Starke Polarisierung im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl
- Auslöser der Aktionen 1989 war möglicherweise ein persönlicher - Einer der Autoren war Student in der philosophischen Fakultät von Prof. Gerd Wolandt, Mitglied der Humboldt-Gesellschaft, an der RWTH Aachen.
- Der Untertitel „**Mitteilungen über die HG**“ legt nahe, dass die Autoren die „Mitteilungen der HG“, in denen Wolandt geschrieben hat, kannten.

Mögliche Erklärungen für die Aktionen seit 2021

- Kontroverse über Kuppel u. Kreuz des Humboldt Forums; Kreuz 2021 fertig!
- Öffentliche Diskussion über die „rechten Spender“ für das Humboldt Forum
- Antifa-Kreise nehmen das zum Anlass, die HG erneut zu belasten
- Im geänderten Wikipedia-Artikel drückt sich der Stil „Mitteilungen über die HG“ aus 1991 aus. Als Hauptargument dient die Ehrung von K. Lorenz.
- Methode „Enthüllungsjournalismus“
- Internet bietet den Autoren Anonymität; für Falschmeldungen können sie nicht belangt werden und brauchen Diskussion nicht zu fürchten.



Zusammenfassung der Erkenntnisse

<u>Mitglieder</u> der HG	In der Frühzeit gab es in der Humboldt-Gesellschaft einige NS-belastete Mitglieder, auch im Präsidium und im Akademischen Rat, jedoch nur wenige mutmaßlich höhere Funktionsträger.
Umgang mit NS-Belastung	Es gab in der Humboldt-Gesellschaft keine offene Diskussion der persönlichen Vergangenheit!
Integration NS-belasteter Personen	Auch NS-belastete Mitglieder, die nach 1945 nicht in ihre alten Positionen zurückkehren konnten, haben in der Demokratie Fuß gefasst. 3 Beispiele unter den Mitgliedern.
HG – Neue Rechte ?	Es gab keine Hinweise, dass die Humboldt Gesellschaft ein Aufnahmebecken NS-belasteter oder der Neuen Rechten zuzuordnender Mitglieder war.
<u>Ziele</u> der HG	Wissenschaft und Bildung und die Mitgestaltung von Wissenschaft und Bildung. Herausragende Mitglieder sollen die Sichtbarkeit und Mitgestaltung in der Wissenschaft und Bildung sicherstellen. Das verankert sie auch in ihrer Organisation.
Ehrungen	Bindung von Wissenschaftlern an die HG, Sichtbarkeit.
Abhandlungen	Hohe Wissenschaftlichkeit; 1 auffälliger Artikel entdeckt.
Antifa Vorwürfe	Sie sind unberechtigt und als Agitationsideologie einzustufen.



Fragen ?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Irmtraud Bast-von Humboldt

Irmtraud.von-Humboldt@humboldt-gesellschaft.org